

Chancen des Logistikstandorts NRW nutzen

Wachstumsmotor Logistik

Die Logistikbranche ist einer der wichtigsten Motoren für Wirtschaftswachstum und neue Arbeitsplätze in Deutschland. Aufgrund seiner geografischen Lage im Zentrum Europas, seiner dichten Verkehrsinfrastruktur, der vielen bereits ansässigen Logistikunternehmen sowie der zahlreichen Hochschulen und Institute mit Schwerpunkt Logistik sollte Nordrhein-Westfalen alle Möglichkeiten nutzen, die Logistikdrehscheibe auf dem europäischen Festland zu werden.

Die Logistik hat in Nordrhein-Westfalen eine hohe wirtschafts-, verkehrs- und strukturpolitische Bedeutung. Mit seinen mehr als 18 Millionen Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von rund 500 Milliarden Euro ist NRW die dichtest besiedelte Region sowie das wirtschaftsstärkste Bundesland. NRW liegt zudem im Herzen Europas. In einem Radius von nur 500 km um die Landeshauptstadt Düsseldorf leben fast 40 % der EU-Bevölkerung. Diese geografische Lage ist ein unschätzbare Standortvorteil für die Logistikunternehmen in NRW.

Zahlreiche Logistikunternehmen haben in NRW ihren Hauptsitz. 10.000 Unternehmen aus der Logistikbranche mit über 250.000 Beschäftigten sind hier tätig, davon 1.500 Unternehmen, die hochwertige Logistikleistungen bis hin zur kompletten Systemintegration weltweit anbieten. Zählt man die Mitarbeiter mit Logistikaufgaben in Industrie- und Handelsunternehmen hinzu, so sind fast 600.000 Personen in der Logistikwirtschaft beschäftigt. 33 der TOP-100-Logistikunternehmen haben ihren Sitz in NRW. Alle großen Player des Marktes unterhalten operative Standorte in NRW. Die Logistikunternehmen in NRW erzielten 2004 einen Umsatz von rund 68 Milliarden Euro.

Hervorragende Logistik-Standorte in NRW

Östliches Ruhrgebiet um Dortmund, Unna und Hamm

Im Osten des Ruhrgebietes ist ein Schwerpunktgebiet der Logistikwirtschaft Deutschlands mit Warenverteilzentren und Handels-, Transport- und Lagerbetrieben entstanden. So hat beispielsweise Karstadt/Quelle in Unna-Königsborn sein deutsches Zentrallager errichtet. Das schwedische Möbelhaus IKEA ist diesem Beispiel gefolgt und hat jüngst sein europäisches Distributionszentrum in dieser Region eröffnet. Weitere große Handelsketten wie Woolworth oder Metro haben sich bereits früher für die Logistikregion am Kamener Kreuz entschieden. Darüber hinaus hat sich die Region in den letzten Jahren zu einem Kristallisationskern der sogenannten e-Logistik entwickelt, dem Schnittfeld zwischen Handel, Logistik und Software/IT, bekannt auch als e-Commerce.

Die verkehrsgünstige Lage zu den Autobahnen A 1 und A 2 sowie sehr gute Anbindungen an das Schienen- und Wasserstraßennetz prädestinieren Hamm zu einem der Logistikstandorte in NRW. Zusammen mit der Gemeinde Bönen plant die Stadt Hamm bereits seit einigen Jahren ein neues, interkommunales Gewerbegebiet unter dem Namen „Inlogparc“ mit dem Schwerpunkt Logistik an der A 2, nördlich des bereits bestehenden Gewerbegebiets Bönen. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Inlogparcs ist die Realisierung von umfangreichen Infrastrukturmaßnahmen. Zu diesen zählen in erster Linie die B 63n, die A 44, die L 667n sowie die K 13n und K 35n (als Erschließungsstraßen für den „Inlogparc“).

Der Logistiksektor in Hamm ist besonders geeignet, um den notwendigen Strukturwandel zu forcieren, der aus den wegfallenden Arbeitsplätzen des Bergwerkes Ost resultiert. Dazu ist der zügige Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zwingend erforderlich.

Region Duisburg/Niederrhein

Ein Zentrum der nordrhein-westfälischen Logistikwirtschaft liegt im Raum Duisburg/Niederrhein. Dort befindet sich mit dem Duisburger Hafen der größte Binnenhafen Europas. Durch Kooperation mit den Häfen Rotterdam und Antwerpen bietet Duisburg nicht nur den Zugang zu internationalen Seehäfen, sondern auch über die Küstenschifffahrt regelmäßige Verkehre nach Skandinavien, Großbritannien und dem Mittelmeerraum. Mit dem 265 ha großen Logport-Areal ist hier ein Logistikzentrum von Weltniveau entstanden mit stark anwachsendem Containerverkehr. Durch den Anschluss an internationale Haupteisenbahnstrecken gibt es

regelmäßige Ganzzugverkehre ins europäische Ausland. Zudem hat sich die Universität Duisburg-Essen als eine der führenden Einrichtungen für Logistik und Verkehrsbetriebswirtschaft etabliert.

Mittleres Ruhrgebiet um Herne, Herten und Gelsenkirchen

Logistik-Dienstleister im Bereich der "letzten Meile" haben das mittlere Ruhrgebiet für sich entdeckt. Unternehmen wie UPS, Dachser oder Lidl beliefern aus dieser Region heraus ihre Filialen und Endkunden. Die Städte Gelsenkirchen, Herten und Herne führen im Last-Mile-Logistik-Park gemeinsam Forschung und Entwicklung, Projekte und operatives Geschäft zusammen. Auf 170 ha steht ansiedlungswilligen Unternehmen dort ein idealer Investitionsstandort zur Verfügung. Die Region benötigt daher eine leistungsfähige Nord-Süd-Autoverbindung durch den Weiterbau der A52.

Region Köln/Bonn

Die Region Köln/Bonn bietet ideale intermodale Bedingungen für nationale und internationale Distributionszentren. In 2005 wurden rund 650.000 Tonnen am zweitgrößten Frachtflughafen Deutschlands, dem Flughafen Köln/Bonn, umgeschlagen. Nicht zuletzt deshalb hat UPS hier sein neues europäisches Luftfrachtdrehkreuz (Hub) in Betrieb genommen. Vom trimodalen Umschlagsplatz im Hafen Köln-Niehl aus werden die Güterströme über den Rhein zu den Seehäfen Rotterdam und Antwerpen und von da aus in alle Welt verteilt. Im Übrigen sind die Kölner Häfen nach Duisburg der zweitgrößte Binnenhafenstandort in Deutschland. Erwähnenswert ist natürlich auch der umschlagsstärkste Containerbahnhof in Europa, das Kölner "Eifeltor". Von hier aus starten täglich Eisenbahnzüge zu Bestimmungsorten in ganz Deutschland und Europa. Diese intermodale Leistungskraft macht die Region vor allem für die dort angesiedelte Chemiebranche so interessant.

Region Ostwestfalen-Lippe

Die Region Ostwestfalen-Lippe hat sich durch eine zentrale Lage in Deutschland und Europa als Logistikstandort etabliert. Rund um das Zentrum der deutschen fleischverarbeitenden Industrie hatten sich hier mit der Nagel-Gruppe, der Marktführer für Kühltransporte (2.700.000 Tonnen Stückgut/Jahr), etabliert. Im Umfeld des größten Medienkonzerns in Europa, der Bertelsmann AG in Gütersloh, haben sich zahlreiche Logistikdienstleister angesiedelt. Für diese Unternehmen ist die Verkehrsinfrastruktur ein entscheidender Standortfaktor. Daher begrüßt die FDP, dass der Lückenschluss der A33 an die A30 bei Borholzhäusen sowie die A30 an die A2 bei Bad Oeynhausen endlich vorankommt.

Forschung und Entwicklung in der Logistik

Nordrhein-Westfalen ist ein führender Standort für Forschung und Entwicklung im Bereich der Logistik. An über 20 Hochschulen, u.a. in Aachen, Dortmund, Duisburg, Köln, Münster und Paderborn, wird logistische Forschung und Lehre betrieben. Zahlreiche Institute forschen an innovativen Logistiklösungen. Das Fraunhofer Institut in Dortmund beispielsweise ist eine herausragende Einrichtung für die logistische Forschung in Deutschland. Es berät Unternehmen aller Branchen und Größen in Fragen rund um Materialfluss und Logistik.

Verkehrsinfrastruktur zügig ausbauen

NRW verfügt über ein dichtes Straßennetz, dessen Leistungsfähigkeit durch gezielte Ausbaumaßnahmen ständig erhöht wird. Wir haben ein ausgebautes Schienen- und Wasserstraßennetz, drei internationale Flughäfen, sechs regionale Flughäfen und zehn Verkehrslandeplätze sowie eine bestens ausgebaute Informations- und Telekommunikationsinfrastruktur.

Wirtschaft und Arbeitsplätze sowie Verkehr und Logistik gehören untrennbar zusammen. Durch die EU-Osterweiterung werden sich der Handel und die Transportintensität zwischen den neuen östlichen und alten westlichen Ländern weiterhin enorm steigern. Darüber hinaus bedingt der weltweite Güteraustausch einen Mehrtransport auf Grund verteilter Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsmärkte sowie dem Austausch von Vor-, Zwischen- und Endprodukten. Die Nachfrage nach Mobilität von Gütern wird aufgrund der geografischen Lage insbesondere in Nordrhein-Westfalen kräftig wachsen.

Um die wachsenden nationalen und internationalen Verkehrsströme bewältigen zu können, muss die Infrastruktur aller Verkehrsträger zügig und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Zudem ist es erforderlich, die verschiedenen Verkehrsträger ihren jeweiligen Stärken entsprechend zu nutzen und optimal miteinander zu vernetzen sowie neue Verkehrsleittechnologien zu entwickeln und zu installieren.

Ausbau zwischen Olpe und dem Hattenbacher Dreieck durch eine Bundesfernstraße

Die Landesregierung NRW wird aufgefordert, sämtliche notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Ausbau einer Bundesfernstraße zwischen Olpe und dem Hattenbacher Dreieck möglichst kurzfristig zu realisieren. Dabei sind folgende Punkte besonders zu beachten:

- Die Planungen der 70iger Jahre sollen nicht Grundlage des Ausbaues sein. Es ist eine komplett neue Planung zu realisieren.
- Die Erfahrungen von Straßenbauplanungen in ökologisch sensiblen Landstrichen (A 92 München-Lands hut-Deggendorf, A38 Thüringer Wald) sind in die Planungen einzubeziehen.
- Das politische Fördern dieser Maßnahme sollte mit der Regierung des Landes Hessen eng abgestimmt werden.
- Auf Bundesebene muss die Priorität dieser Maßnahme beim Bundesverkehrsminister erreicht werden.

Anbindung an europäische und weltweite Verkehrsadern ergänzen

Unser Ziel ist, NRW zur führenden Logistik-Drehscheibe in Europa auszubauen. Dazu ist eine Neuordnung von Wertschöpfungsnetzwerken in Nordrhein-Westfalen erforderlich. Was Frankfurt im Personen-Luftverkehr ist, kann NRW im Güterverkehr werden.

Die Verkehrswege in NRW sind bereits gut an das Netz der europäischen Verkehrsadern angebunden. Da die ARA-Häfen für die Logistik immer mehr an Bedeutung gewinnen, sind die Verkehrsadern nach Rotterdam und Antwerpen für NRW besonders wichtig. Leistungsfähige und schnelle Schienengüterverbindungen zu den Seehäfen Rotterdam und Antwerpen sind als Alternativen für die NRW-Wirtschaft unverzichtbar, um die Vor- und Nachlaufkosten für den Wirtschaftsstandort NRW auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Erforderlich sind deshalb der zügige Ausbau der Betuwe-Linie einschließlich der dazugehörigen Lärmschutzmaßnahmen sowie die Realisierung des Eisernen Rheins auf einer weitgehend neuen, anwohnerfreundlichen Trasse. In Verbindung mit Innovationen im Bereich der Sicherheitstechnologie bestehen hier gewaltige Chancen für den Wirtschafts- und Logistikstandort Nordrhein-Westfalen.